

Inhalt

Editorische Vorbemerkung	IX
Einleitung	
1. Der Anlass. Die Aufhebung des Edikts von Nantes	XI
2. Geschichtliche Hauptargumente des Staatskirchenrechts	XII
a. Kaiserreich und Papstkirche im Mittelalter, b. Konfessionalisierung und Territorialisierung der Religion nach der Reformation, c. Katholischer Universalanspruch und protestantische Staatskirchen	
3. Zum Kontext in Pufendorfs Leben und Werk	XV
a. Die Verhältnisse im Reich in Pufendorfs Jugend, b. Studium in Leipzig und Jena. Hauslehrer in Kopenhagen. Das erste rechtsphilosophische Werk, c. Heidelberg, Monzambano. Lund, d. Naturrechtliche Pflichtenlehre, e. Gesellschaft und Staat, f. Souveränität, g. Kontroversen mit Theologen, h. Hofhistoriograph in Stockholm, i. Wechsel nach Berlin	
4. Das Verhältnis der christlichen Religion zum bürgerlichen Leben.	
Pufendorfs Hauptargumente des Staatskirchenrechts	XXIV
a. Frankreich als kirchenrechtlicher Problemfall, b. Grenzen der politischen Gewalt, c. Die Frage des Katholizismus, d. Geistliche Herrschaft	
5. Die Argumente im Einzelnen, mit kurzen eingeschobenen Kommentaren	XXVI
Widmung an den Großen Kurfürsten. Die ursprüngliche Familienbindung der Religion. (§§ 1–5) Die Politik stützt sich zunächst auf die natürliche Religion. (§§ 6–8) Judentum und Christentum im Vergleich. Der jüdische Staat des Alten Testaments ist kein Muster moderner Staatlichkeit. (§§ 9–17) Judentum als Religion des Bundes eines Volkes mit Gott. (§§ 9–11) Moses und Christus im Vergleich. (§§ 12–17) Die politische Theologie des Neuen Testaments. (§§ 18–21) Beichte und Sünde. (§§ 22–25) Gegen die Weltlichkeit der Kirche. Antirömische Argumente aus dem mittelalterlichen Armutsstreit. (§§ 26–30) Verfassungslehre von Kirche und Staat. (§§ 31–36) Die Kirche als selbständige Rechts- institution. (§§ 37–39) Die Kirche im christlichen Staat. (§§ 40–43) Das Recht des Staates gegenüber der Kirche. (§§ 44–48) Protestantische Staatstoleranz und antirömische Konfessionspolemik. (§§ 49–54) Appendix: Bemerkungen zur <i>Politica contracta generalis</i> von Adrian Houtuy.	
6. Das Kirchenrecht in der Nachfolge Pufendorfs	XL
a. Pufendorfs Traktat über die Religion im Staat und die weitere Entwicklung des Kirchenrechts, b. Christian Thomasius. Jugend. Studium in Leipzig. Jurist in Halle. Staatskirchenrecht nach Pufendorf, c. Thomasius' Übersetzung und Kommentierung von Pufendorfs Traktat. Äußerlichkeit des Kultus. Praktische Rationalität der Religion. Keine Staatsreligion. Häresie, Hexerei und Folter. Judentum und Neues Testament. Chris- tentum. Die Rechtsstruktur der Kirche. Exegese. Konzilien. Eigenständigkeit des Staates	

Text

Vorrede an den Großen Kurfürsten	3
De habitu religionis ad vitam civilem	7
Argumenti nobilitas. §. 1. De religione ante civitates 7 — §. 2. Cuique homini officium erga Deum per se exercendum 8 — §. 3. Id quomodo se habeat in libertate naturali 8 — §. 4. Cura pro religione alterius originarie fuit penes parentes 9 — §. 5. Civitates non sunt institutae propter religionem 9 — §. 6. Cives non submiserunt suam voluntatem voluntati summorum imperantium circa sacra 10 — §. 7. Quid naturaliter summis imperantibus potestatis circa sacra competit? 11 — §. 8. De indole religionis revelata 12 — §. 9. Religio Judaica statui fuit innexa 12 — §. 10. Potestas circa sacra in Republica Iudaica penes quem? 13 — §. 11. Religionis Christianae diversus genius à Iudaica 14 — §. 12. Qualem se Moses gesserit, conditor status Iudaici? 14 — §. 13. Qualem contra Christus se gesserit Ecclesiae conditor? 15 — §. 14. Christus non fecit novum Populum 15 — §. 15. Christus nihil habuit territorii 16 — §. 16. Christus non gessit personam Principis 16 — §. 17. Sed Doctoris 17 — §. 18. Apostoli fuerunt propagatores doctrinae à Christo traditae 18 — §. 19. Apostolis potestas docendi divinitus est collata, ab imperio humano haut dependens 19 — §. 20. Apostoli nihil exercuerant imperii 19 — §. 21. An indirecte munus docendi habeat vim imperii? 20 — §. 22. An claves praebant legitimam causam struendo imperio? 21 — §. 23. Quid sit remittere peccata? 21 — §. 24. Cujus vice Apostoli peccata remiserint? 22 — §. 25. Quo modo se habuerit illa facultas remittendi peccata? 23 — §. 26. An Petro aliqua heic praerogativa concessa 24 — §. 27. An excommunicationi insit vis imperii? 24 — §. 28. Apostolorum instructio nihil imperii sapit 26 — §. 29. Regnum Christi non involvit imperium humanum 27 — §. 30. Num Ecclesia sit status? 28 — §. 31. Primitivae Ecclesiae non potuerant esse status 30 — §. 32. Diversa est structura interna Ecclesiae, atque status 31 — §. 33. Doctores Ecclesiae multum differunt ab imperantibus civilibus 32 — §. 34. Num Ecclesia universalis sit status? 33 — §. 35. Est inutile, omnes Christianos in unum statum coalescere 34 — §. 36. An in Ecclesia opus sit judice controversiorum? 34 — §. 37. Exemplum controversiae Apostolorum tempore compositae 37 — §. 38. De natura et usu Conciliorum quaedam observationes 38 — §. 39. Quae natura fuerit Ecclesiarum sub imperio infidelium? 39 — §. 40. De conditione Ecclesiae sub Christianorum Summo imperio 41 — §. 41. Ecclesiae ideo non exuunt naturam Collegii 41 — §. 42. Reges ideo non fiunt Episcopi 42 — §. 43. De obligatione et jure Regum Christianorum ut talium, qua versatur circa Ecclesiae defensionem et sustentationem 42 — §. 44. De juribus Principum circa Ecclesiam; ubi primo de generali inspectione in acta Ecclesiae 43 — §. 45. De jure Principum circa Ministros Ecclesiae 44 — §. 46. De jure convocandi Synodos 45 — §. 47. De jure circa disciplinam Ecclesiasticam 45 — §. 48. De potestate condendi statuta circa res Ecclesiasticas 46 — §. 49. Quid juris summis imperantibus det cura servandae tranquillitatis publicae? 47 — §. 50. De tolerantia diversarum Religionum 49 — §. 51. Cavendum Principibus, ne fidem adhibeant hominibus obnoxios 49 — §. 52. Alicubi jura Principum imminuntur obtentu religionis 51 — §. 53. De jure reformandi 52 — §. 54. Num civibus absque Principe competit jus reformati 54	56
Appendix. Anmerkungen zu Adrian Houtuyn: <i>Politica contracta</i> (1681)	67
Vom Verhältniß der Religion gegen den Staat	67
Wichtigkeit dieser Abhandlung. §. 1. Zustand der Religion vor Erbauung der Städte 67 — §. 2. Ein ieder Mensch muß für sich Gott dienen 68 — §. 3. Wie dieser Gottesdienst in der natürlichen Freyheit beschaffen sey 68 — §. 4. Wie weit denen Eltern obliege für ihrer Kinder Religion zu sorgen 69 — §. 5. Daß man die Städte nicht um der Religion willen angelegt habe 69 — §. 6. Daß die Unterthanen in Religionssachen sich ihren Obern nicht	942

unterworfen haben 70 — §. 7. Was denen Obrigkeiten aus der Natur des gemeinen Wesens für Macht in Kirchensachen zustehe? 71 — §. 8. Beschaffenheit der geoffenbarten Religion 72 — §. 9. Daß die Jüdische Religion mit dem Staat verknüpft gewesen 72 — §. 10. Wem in der Jüdischen Republik die Gewalt in Kirchensachen zukomme? 73 — §. 11. Unterscheid der Christlichen Religion von der Jüdischen 74 — §. 12. Von Mosis Amt, und dessen Einrichtung des Jüdischen Staats 74 — §. 13. Von Christi Amt und dessen Stiftung der Kirchen 75 — §. 14. Daß Christus kein eigenes Volck gesammlet hat 76 — §. 15. Daß Christus kein eigen Land gehabt 76 — §. 16. Christus verwaltete nicht das Amt eines Fürsten 76 — §. 17. Sondern eines Lehrers 77 — §. 18. Daß die Apostel die schriftliche Lehre fortgepflanzt 78 — §. 19. Daß sie von ihrem Lehramte von Gott beruffen worden, und selbiges unter keiner weltlichen Botmäßigkeit gestanden 79 — §. 20. Daß die Apostel sich keiner weltlichen Gewalt angemasset 79 — §. 21. Daß das Lehramt keine weltliche Gewalt brauche 80 — §. 22. Ob das Amt der Schlüssel zum Vorwand weltlicher Gewalt diene, und worinnen es bestehe? 81 — §. 23. Was das auf sich habe, Sünden vergeben? 81 — §. 24. An wessen Statt die Aposteln die Sünde vergeben? 82 — §. 25. Was die Gewalt Sünde zu vergeben sonst vor eine Beschaffenheit habe? 83 — §. 26. Ob Petrus darinne einen Vorzug vor andern Aposteln gehabt? 84 — §. 27. Vom Kirchenbann, und ob darinne eine weltliche Gewalt stecke? 85 — §. 28. Daß Christi den Aposteln gegebener Unterricht keine weltliche Macht begreife 86 — §. 29. Daß das Reich Christi solches noch weniger thue 87 — §. 30. Ob die Kirche ein Staat sey? 88 — §. 31. Daß die erste Kirche kein Staat seyn können 90 — §. 32. Daß in der inerlichen Structur der Kirche und eines Staats ein grosser Unterscheid sey 91 — §. 33. Kirchenlehrer und Obrigkeit seyn sehr unterschieden 92 — §. 34. Ob die allgemeine Kirche ein Staat sey? 94 — §. 35. Es ist unnütz, alle Christen in einen Staat zu vereinigen 94 — §. 36. Ob in der Kirche ein Richter der Streitigkeiten seyn müsse? 95 — §. 37. Streit, den die Apostel entschieden haben 97 — §. 38. Von der Natur und Gebrauch der Concilien 98 — §. 39. Beschaffenheit der Kirche unter denen heidnischen Kaysern 99 — §. 40. Gestalt der Kirche unter Christlicher Obrigkeit 101 — §. 41. Daß die Kirche deßwegen die Natur eines Collegii nicht verliere 101 — §. 42. Die Könige werden deßwegen nicht Bischöfle 102 — §. 43. Pflicht Christlicher Fürsten die Kirche zu vertheidigen und erhalten 102 — §. 44. Recht der Fürsten, die Handlungen der Kirchen zu untersuchen 103 — §. 45. Recht der Fürsten über die Kirchendiener 104 — §. 46. Recht Concilia zu beruffen 104 — §. 47. Recht über die Kirchenzucht 105 — §. 48. Recht Kirchenordnungen zu machen 106 — §. 49. Recht der Fürsten, die Ruhe in der Kirche und gemeinem Wesen zu erhalten 107 — §. 50. Von der Erduldung unterschiedlicher Religionen 108 — §. 51. Ein Fürst muß sich hüten Parteyischen zu glauben 109 — §. 52. Zuweilen beschneidet man die Gerechtsame der Fürsten unter dem Deckmantel der Religion 111 — §. 53. Vom Recht zu reformieren 112 — §. 54. Ob das Recht zu reformieren den Unterthanen ohne den Fürsten zustehe? 113

Literaturverzeichnis	117
Namenverzeichnis	123